



Weimar, 23. 3. 9.

Ihre verehrtes Gev.,

Ihre liebevollende Auerkennung der Völkchen-Bella.
die ich mich sehr erfreut. Uebrigens, als ich Maria u.
wartete, mit gütigen Wünschen einen Wiederfall zu ver-
meiden. Auch Sie ich selbst - wenigstens von mir -
kein Lyriker ein Exemplar erhalten. In der letzten Zeit des
Dreißigjährigen ist ein starkes Gung eines Jünglings, dem
die Möglichkeit des Dreißigjährigen Kriege bedauert für mich
brunnen der finis Germaniae.

Nun befehlt mich allerdings die - für die köpfe Zeit
seit der Veröffentlichung - sehr unglaubliche Popularität
der Balladen, ist einigen Volksschreibern sich nicht von dem
günstigsten jener Preise nachzubehalten lassen - sind einige
Volksschreibern sogar Aufsätze über einige der Gedichte u.
geschrieben worden. Daher mich täglich Kompositionen



bei mir ein, rufft und schließt sich ablos wie die Halle.
da selber.

Die fünfteiligkeit der Nimmung, die Frau anfüllt,
was notwendig; denn nur in diesem Falle konnte jede
Differenz unproblematisch werden - ein Umstand, der wichtig,
das nicht zu wenig beachten oder da wir geradezu misslich.
In - und fünf, Einkünfte zu werden. Aber: es wird mit
dieser fünfteiligkeit ein Verhältnis auf Gerechtigkeit
gerichtet die Einzelheiten getroffen, das eine gewisse Auf-
merksamkeit gewährt. Und dies was um einig-
tes, wenn die Ballade auf einer Note geschrieben würde.
Wir sind in ca. 4 Worten abhandelt - mit Ausrufen
jener 4 Gedichte, die dem frühem Band entsprechen.
Aber. - Ich spreche zu Frau darüber -- die Rede die
Kurzweil von der Frau, ist die von Übergeordntheit sprachen,
ist ein uterum Mänschen. Gedichte müssen wissen wie
die Tonnen.

Ich wünsch' Frau einen frohen Dankesagen!

Ihr ergebener

Max Geißler.



